

Beiträge zur Flora des südlichen Wiener Beckens und der Thermenlinie (Niederösterreich) – I

Norbert Sauberer^{1,*} & Alexander Ch. Mrkvicka²

¹VINCA – Institut für Naturschutzforschung und Ökologie, Gießergasse 6/7, A-1090 Wien, Österreich

²Begrüschgasse 12, 2380 Perchtoldsdorf, Österreich

* Corresponding author, e-mail: norbert.sauberer@vinca.at

Sauberer N. & Mrkvicka A. Ch. 2020. Beiträge zur Flora des südlichen Wiener Beckens und der Thermenlinie (Niederösterreich) – I. Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA 5/2: 97–116.

Online seit 12 Dezember 2020

Abstract

Contributions to the flora of the Vienna Basin and the Thermenlinie (Lower Austria) – I. We report on 38 remarkable findings of vascular plant species for the Vienna Basin and the Thermenlinie (in alphabetical order): *Adenophora liliifolia*, *Adiantum capillus-veneris* (1st record for Austria), *Alcea biennis*, *Asplenium adiantum-nigrum*, *Atriplex rosea*, *Botrychium lunaria*, *Bupleurum affine*, *Calamagrostis varia*, *Callitriche hamulata*, *Calystegia silvatica* (1st confirmed record for Lower Austria), *Carex brizoides*, *Carex davalliana*, *Carex hordeistichos*, *Carex stenophylla*, *Crepis pulchra*, *Cyclamen hederifolium*, *Euphorbia taurinensis*, *Galium tricornutum*, *Gentiana pneumonanthe*, *Helosciadium repens*, *Iris sibirica*, *Iris spuria*, *Lathyrus aphaca*, *Malva pusilla*, *Medicago monspeliaca*, *Orlaya grandiflora*, *Orobanche reticulata* subsp. *pallidiflora*, *Parietaria judaica* (2nd record for Lower Austria), *Potamogeton coloratus*, *Rumex acetosella* subsp. *acetosella*, *Samolus valerandi*, *Senecio sarracenicus*, *Scorzonera humilis*, *Silene dichotoma*, *Thesium ebracteatum*, *Triglochin palustre*, *Valeriana dioica* and *Viola kitaibeliana*. Seven species are new for the community of Perchtoldsdorf and we report on several deliberately planted alien plant species on the dry grassland Perchtoldsdorfer Heide. Additionally, we add some new findings for the nature reserve Teufelstein-Fischerwiesen in Kaltenleutgeben.

Keywords: endangered plants, floristic mapping, vascular plants, wetlands, landuse history

Zusammenfassung

Von 38 bemerkenswerten Funden von Farn- und Blütenpflanzen für das südliche Wiener Becken und die Thermenlinie (Alpenostrand) in Niederösterreich wird berichtet (in alphabetischer Reihenfolge): *Adenophora liliifolia*, *Adiantum capillus-veneris* (erster Nachweis einer Verwilderung in Österreich), *Alcea biennis*, *Asplenium adiantum-nigrum*, *Atriplex rosea*, *Botrychium lunaria*, *Bupleurum affine*, *Calamagrostis varia*, *Callitriche hamulata*, *Calystegia silvatica* (erster bestätigter Nachweis für Niederösterreich), *Carex brizoides*, *Carex davalliana*, *Carex hordeistichos*, *Carex stenophylla*, *Crepis pulchra*, *Cyclamen hederifolium*, *Euphorbia taurinensis*, *Galium tricornutum*, *Gentiana pneumonanthe*, *Helosciadium repens*, *Iris sibirica*, *Iris spuria*, *Lathyrus aphaca*, *Malva pusilla*, *Medicago monspeliaca*, *Orlaya grandiflora*, *Orobanche reticulata* subsp. *pallidiflora*, *Parietaria judaica* (zweiter Nachweis für Niederösterreich), *Potamogeton coloratus*, *Rumex acetosella* subsp. *acetosella*, *Samolus valerandi*, *Senecio sarracenicus*, *Scorzonera humilis*, *Silene dichotoma*, *Thesium ebracteatum*, *Triglochin palustre*, *Valeriana dioica* und *Viola kitaibeliana*. Sieben Arten werden als neu für das Gemeindegebiet von Perchtoldsdorf gemeldet. Von sieben Ansaubungen auf der Perchtoldsdorfer Heide wird berichtet. Weitere Angaben zur Flora des Naturschutzgebiets Teufelstein-Fischerwiesen in Kaltenleutgeben werden gemacht.

Einleitung

Der Übergang vom Alpenraum zum pannonischen Klimagebiet zählt zu den an Farn- und Blütenpflanzen reichsten Landschaftsräumen Österreichs (Niklfeld et al. 2008). Aufgrund zahlreicher Exkursionen und Auftragsarbeiten gelangen den Autoren in den letzten Jahren zahlreiche Nachweise von seltenen oder bemerkenswerten Gefäßpflanzenarten im Untersuchungsgebiet. Dieses umfasst den äußersten Alpenostrand, die sogenannte Thermenlinie, und das Wiener Becken südlich von Wien.

Details zu den gefundenen Arten

Der wissenschaftliche Name und die Reihung der Familien folgen der 3. Auflage der Exkursionsflora von Österreich (Fischer et al. 2008), die Arten innerhalb einer Familie sind alphabetisch gereiht. Sofern ein öffentlich zugänglicher Herbarbeleg vorhanden ist, kann der entsprechende Eintrag in den „Virtual Herbaria JACQ“ (<https://herbarium.univie.ac.at/database/search.php>) gefunden werden. Bei einigen Fundangaben wird auf die Datenbank der unveröffentlichten Floristischen Kartierung Österreichs (Koordination: Harald Niklfeld und Luise Schratt-Ehrendorfer, Universität Wien) verwiesen; diese Verweise werden mit dem Kürzel FKÖ-DB abgekürzt. Eine etwaige Angabe des Gefährdungsgrads folgt der aktuellen Roten Liste der Farn- & Blütenpflanzen Österreichs (Niklfeld & Schratt-Ehrendorfer 1999).

Botrychium lunaria (Mondraute, Mond-Rautenfarn)

Einheimisch. – Im Zuge der Kartierung in der ehemaligen Feuerwerksanstalt Wöllersdorf wurde in einem flechtenreichen, sehr lückigen sekundären Trockenrasen über Betonplatten eine Pflanze von *Botrychium lunaria* (Abb. 1) gefunden. Durch den unauffälligen Habitus wird die Art einerseits wohl öfters übersehen, andererseits scheint sie aufgrund des Verschwindens von lückigen, kurzrasigen Magerwiesen und -weiden in vielen Bereichen des Wiener Beckens und des Pannonikums insgesamt sehr selten geworden zu sein (Gem. Wöllersdorf-Steinabrückl, KG Wöllersdorf; Qu. 8163/3; N 47°50'59,6" / E 16°11'44,8"; ca. 300 msm; Fotobeleg Alexander C. Mrkvicka, 27.5.2019).



Abb. 1: Die Mondraute (*Botrychium lunaria*) im Gelände der ehemaligen Feuerwerksanstalt Wöllersdorf. / Common Moonwort (*Botrychium lunaria*) in the area of the former industrial area „Feuerwerksanstalt“ in Wöllersdorf. 27.5.2019, © A. C. Mrkvicka.

Adiantum capillus-veneris (Venushaarfarn)

Erster adventiver Nachweis für Österreich. – In den Steinfugen eines vor knapp 20 Jahren errichteten Teichs und im Außenmauerbereich eines Gewächshauses am Rande des Kurpark Badens haben sich Bestände dieser kälteempfindlichen Farnart dauerhaft etablieren können (Gem. Baden; Qu. 7963/3;

N 48°00'40,7" / E 16°14'04,3"; 240 msm; Fotobeleg und leg. Norbert Sauberer, 5.4.2020; Hb. N. Sauberer). Der Venushaarfarn hat sich am Teichrand (Abb. 2), ausgehend von der Außenmauer eines mehr als hundert Jahre alten Palmenhauses, selbständig angesiedelt. Wie lange dieser Farn bereits im Außenbereich des Palmenhauses wächst, ist nicht bekannt. Die Ausdehnung des Bestandes und die Größe der einzelnen Individuen deuten aber auf eine schon jahrzehntelange Verwilderung hin. Der Venushaarfarn kommt weltweit vor, meidet aber alle Regionen mit lang andauernden Frostperioden. In Mitteleuropa sind nach Christenhusz & Raab-Straube (2013) Adventivvorkommen aus Deutschland, der Slowakei und Ungarn bekannt. An dem nun bekannt gewordenen Fundort kann die Art wohl nur aufgrund der lokal wintermilden Standortbedingungen überdauern. Tamás et al. (2017) weisen darauf hin, dass sich an den Außenmauern von im Winter beheizten Glashäusern wärmeliebende Farnarten dauerhaft ansiedeln können.



Abb. 2: Der Venushaarfarn (*Adiantum capillus-veneris*) in den Steinfugen eines Teichs. / Maidenhair fern (*Adiantum capillus-veneris*) in the stone joints of a pool. Baden, 5.4.2020, © Norbert Sauberer.

***Asplenium adiantum-nigrum* (Immergrüner Streifenfarn)**

Einheimisch. – Im Steinfeld am Garnisonsübungsplatz Wiener Neustadt konnte in einem Ruinengelände ein kleiner Bestand dieser in Österreich sehr seltenen Art gefunden werden (Gem. Bad Fischau-Brunn, KG Bad Fischau; Qu. 8163/3; N 47°50'29,6" / E 16°11'22,5"; 291 msm; leg. Norbert Sauberer, 5.10.2014; Hb. N. Sauberer, AT-2067). Aus dem östlichen Österreich sind nach Justin (1993) nur sehr wenige Fundorte dieser österreichweit gefährdeten und im Pannonikum stark gefährdeten Art bekannt. Der aktuelle Fund füllt sozusagen die Lücke zwischen einem Vorkommen in Gloggnitz (Janchen 1977), im Rosaliengebirge (Melzer & Barta 2001) und im südlichen Leithagebirge bei Hornstein (Justin 1993) aus.

***Silene dichotoma* (Gabel-Leimkraut)**

Im Pannonikum eingebürgert. – Auf den Straßenböschungen beim Autobahnknoten Guntramsdorf im Wiener Becken wurden in den Jahren 2017 und 2018 ein großer Teil der Gebüsche gerodet. Teilbereiche wurden somit fast vegetationslos. Hier entwickelten sich, vermutlich aus der im Erdreich vorhandenen Diasporenbank, ausgedehnte Bestände mit einjährigen Arten (siehe auch *Crepis pulchra*

und *Orlaya grandiflora*). Das Gabel-Leimkraut entwickelte hier im oberen Hangbereich einen großen Bestand (Gem. Guntramsdorf; Qu. 7964/3; N 48°01'46,3"/ E 16°20'21,1"; 190 msm; leg. Norbert Sauberer, 2.6.2019; Hb. N. Sauberer, AT-2256) (**Abb. 3**). Wie auch schon bei den Vorkommen in Traiskirchen beobachtet (Sauberer & Till 2015), werden durch Rodungs- und Erdarbeiten die vermutlich sehr persistenten Samen dieser Art an die Oberfläche gebracht und kommen so zur Entwicklung.

Ein älterer Fund des Gabel-Leimkrauts stammt von der Thermenlinie am Rand des Symposions Lindabrunn auf einer damals frischen Erdausbringungsfläche (Gem. Enzesfeld-Lindabrunn, KG Lindabrunn; 8062/4; N 47°54'48,4"/ E 16°09'53,5"; ca. 360 msm; leg. Norbert Sauberer, 17.7.1997; Hb. N. Sauberer, AT-926).

In Österreich gilt das Gabel-Leimkraut als Neophyt, im Pannonikum als eingebürgert, es wird aber nur selten gefunden.



Abb. 3: Das Gabel-Leimkraut (*Silene dichotoma*) auf einer Straßenböschung im Wiener Becken. / Forked catchfly (*Silene dichotoma*) on a street embankment in the Vienna Basin. Guntramsdorf, 2.6.2019, © Norbert Sauberer.

***Atriplex rosea* (Rosen-Melde)**

Archäophyt. – Ein aktueller Fund der, mittlerweile sehr selten gewordenen und in Österreich vom Aussterben bedrohten, Rosen-Melde (**Abb. 4**) gelang im Steinfeld am Garnisonsübungsplatz Wiener Neustadt in einem schuttreichen Ruinengelände (Gem. Wiener Neustadt; Qu. 8163/3; N 47°50'00,8" / E 16°11'53,2"; 282 msm; leg. Norbert Sauberer, 5.10.2014; Hb. N. Sauberer, AT-2071). *Atriplex rosea* war einst viel häufiger als heutzutage. Neilreich (1859) schreibt: „An Wegen, Mauern, Zäunen, Häusern, auf wüsten Plätzen, besonders in Dörfern, im Wiener Becken stellenweise häufig.“ Auch Sonklar (1866) stellt fest, dass die Rosen-Melde in den Dörfern in der Umgebung von Wiener Neustadt sehr häufig ist. Rezente Funde sind hingegen überaus selten. Melzer (1990) fand einen größeren Bestand in Blumau-Neurischhof unmittelbar an der Grenze zum militärischen Sperrgebiet Großmittel. Einige rezente unveröffentlichte Funde aus dem Pannonikum (v. a. von Thomas Barta) sind im Virtual Herbaria JACQ zu finden.

***Rumex acetosella* subsp. *acetosella* (Gewöhnlicher Zwerg-Sauerampfer)**

Einheimisch. – Der Untergrund des südlichen Wiener Beckens wird fast zur Gänze von kalkreichen Ablagerungen dominiert. Daher sind Pflanzenarten, die saure Bodenverhältnisse anzeigen, eine gro-

ße Seltenheit. Eine Ausnahme bilden Kuppe und Westabhang des Hartbergs in Baden. Hier stockte bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts ein in Botanikerkreisen sehr bekannter bodensaurer Eichenwald („Eichenwäldchen bei Leesdorf“). Zahlreiche Säurezeiger, deren einzige Fundorte im weiten Umkreis hier gelegen sind, wurden von hier angegeben: z. B. *Potentilla rupestris* (= *Drymocallis rupestris*), *Veronica verna* oder *Filago minima* (Halácsy 1896). Da der Eichenwald gerodet und zu Weingärten umgewandelt wurde, ist von der ehemaligen Flora kaum etwas erhalten geblieben. Eine Nachsuche erbrachte aber immerhin ein reiches Vorkommen des im Wiener Becken seltenen gewöhnlichen Zwerg-Sauerampfers nahe dem Fieberkreuz (Gem. Baden, KG Braiten; 8063/1; N 47°59'24,7" / E 16°14'31,4"; 260 msm; leg. Norbert Sauberer, 11.5.1997; Hb. N. Sauberer, AT-804).



Abb. 4: Die Rosen-Melde (*Atriplex rosea*) in einem militärischen Übungsgelände bei Wiener Neustadt. / *Tumbling salt-bush* (*Atriplex rosea*) in a military training area near Wiener Neustadt. Wiener Neustadt, 5.10.2014, © Norbert Sauberer.

***Thesium ebracteatum* (Vorblattloser Bergflachs)**

Einheimisch. – Der in Österreich vom Aussterben bedrohte Vorblattlose Bergflachs (**Abb. 5**) wurde vom Erstautor gemeinsam mit Gabriele Pfundner unweit des Naturdenkmals „Heide“ in Achau in einer verbrachenden, wechsellückigen Magerwiese gefunden (Gem. Achau; Qu. 7964/1; N 48°04'05,9" / E 16°23'48,1"; 173 msm; Fotobeleg Norbert Sauberer, 26.4.2006). Er wuchs hier auf etwa 120 Quadratmetern in einem dichten, auffälligen Bestand. Diese neu entdeckte Population konnte am 3.5.2009 im Rahmen einer Exkursion von Manfred A. Fischer (Universität Wien) der „botanischen Community“ präsentiert werden (**Abb. 6**). Am 25.4.2010 wurde gemeinsam mit Joachim Brocks und Markus Staudinger versucht, die Anzahl der Blühtriebe dieser Population zu ermitteln. Die Schätzung erbrachte das erstaunliche Ergebnis von mehr als 50 000 Blühtrieben. Mit der bereits länger bekannten Population beim Seedörfel (Melzer & Barta 1994) fand dieser neu entdeckte Bestand Eingang in eine größer angelegte genetische Untersuchung (Dostálek et al. 2014), bei der 17 Populationen aus Deutschland, Österreich, Polen und Tschechien untersucht wurden. Es zeigte sich, dass die geographisch stark isolierten österreichischen Bestände sehr deutliche genetische Unterschiede zu den anderen Populationen aufwiesen.

In den Jahren 2017 und 2018 wurde der Bestand beim Naturdenkmal „Heide“ in Achau erneut aufgesucht, jedoch konnte an dieser Stelle kein einziger vegetativer oder blühender Trieb entdeckt werden, obwohl sich die Lebensraumbedingungen nicht auffällig verändert hatten und das Management gleich geblieben war. Das bedeutet aber nicht, dass *T. ebracteatum* hier komplett erloschen ist, denn eine Studie in der Tschechischen Republik zeigte auf, dass diese hemiparasitische Art nur unregelmäßig blüht und offensichtlich auch mehrere Jahre unterirdisch überdauern kann (Rybka et al. 2005).

Zudem konnte im Frühling 2018 ein kleiner blühender Bestand von *T. ebracteatum* in nur rund 40 m Entfernung vom ursprünglichen entdeckt werden. Diese Kleinpopulation mit nur knapp über 100 Blühtrieben war bisher unbekannt. Der Vorblattlose Bergflachs ist in Österreich auf jeden Fall weiterhin akut vom Aussterben bedroht und könnte durch Temperaturanstieg und zunehmende Trockenphasen zusätzlichen Risikofaktoren ausgesetzt sein.

Thesium ebracteatum ist eine Art des Anhangs II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, von der nur drei weitere kleine Vorkommen in Österreich (sie liegen alle in der „Feuchten Ebene“) bekannt sind, so etwa aus dem Naturdenkmal Welschen Halten in Ebreichsdorf (Sauberer & Adler 2001).



Abb. 5: Der Vorblattlose Bergflachs (*Thesium ebracteatum*) im Wiener Becken nahe Achau. / *Thesium ebracteatum* in the Vienna Basin close to Achau. Achau, 25.4.2010, © Norbert Sauberer.



Abb. 6: Der Bestand von *Thesium ebracteatum* bei Achau wird von Manfred A. Fischer dokumentiert. / *Manfred A. Fischer* records the population of *Thesium ebracteatum* near Achau. Achau, 3.5.2009, © Norbert Sauberer.

***Viola kitaibeliana* (Steppen-Stiefmütterchen)**

Einheimisch. – In den ausgedehnten Federgrassteppen des Steinfelds im Truppenübungsplatz Großmittel konnte in einem lückigen Trockenrasen ein größerer Bestand dieser seltenen Art gefunden werden (Gem. Pottendorf, KG Siegersdorf; Qu. 8063/4; N 47°55'04,5" / E 16°19'17,7"; 235 msm; leg. Norbert Sauberer, 29.3.2014; Hb. N. Sauberer, AT-1992). Zur Bestimmung sollte man den Schlüssel und die Abbildungen bei Scoppola & Lattanzi (2012) verwenden. Wesentlich ist die Form der mittleren Stängelblätter: Bei *V. kitaibeliana* sind diese vorne abgerundet, während sie bei kleinblütigen Formen von *V. arvensis* spitz sind. Es empfiehlt sich mehrere Individuen zu untersuchen, da extrem zwergwüchsige Veilchen keine mittleren Stängelblätter aufweisen. *Viola kitaibeliana* wird weder bei Sauberer (2001) noch bei Sauberer & Buchner (2001) für das Steinfeld erwähnt.

***Euphorbia taurinensis* (Turin-Wolfsmilch)**

Unbeständiger Neophyt. – Auf einem Stoppelacker im Steinfeld in der Gemeinde Theresienfeld wurden einige Exemplare dieser Art entdeckt (Qu. 8163/2; N 47°51'57,6" / E 16°16'06,4"; 270 msm; leg. Norbert Sauberer, 29.7.2014; Hb. N. Sauberer, AT-2042).

Bisher gibt es aus Niederösterreich nur wenige veröffentlichte Nachweise, meistens wurde die Turin-Wolfsmilch auf Gleisschotter oder nahe der Bahn gefunden (Janchen 1977, Melzer & Barta 1991, 1994, 2005). Der Fund in einem Stoppelacker ist somit eher ungewöhnlich.

***Parietaria judaica* (Mauer-Glaskraut)**

Unbeständiger Neophyt. – Gemeinsam mit Uwe Raabe konnte der Erstautor *Parietaria judaica* in den Steinfugen der Bachbefestigung des Hansybachs an der Thermenlinie in der Gemeinde Bad Vöslau beobachten (Qu. 8063/1; N 47°58'01,4" / E 16°12'57,6"; 257 msm; leg. Norbert Sauberer, 2.9.2018; Hb. WU 0109543). Das wintermilde Mikroklima am Hansybach (Thermalwasser!) ist sicherlich günstig für eine dauerhafte Etablierung von *Parietaria judaica* an dieser Stelle. Bisher ist aus Niederösterreich erst ein einziger Fund (Marchfeld bei Untersiebenbrunn) des Mauer-Glaskrauts bekannt geworden (Melzer & Barta 2008). Das Mauer-Glaskraut gilt zwar als unbeständiger Neophyt, hat aber aufgrund der Klimaerwärmung das Potenzial zur dauerhaften Etablierung.

***Lathyrus aphaca* (Ranken-Platterbse)**

Archäophyt. – Die nur sehr selten auftretende Ranken-Platterbse wurde in einem Roggenacker am Rand des Rabenwalds im Wiener Becken gefunden (Gem. Schönau an der Triesting; KG Schönau an der Triesting; Qu. 8063/3; N 47°55'06,9" / E 16°14'50,8"; 263 msm; leg. Norbert Sauberer, 5.6.1998; Hb. N. Sauberer, AT-1139).

***Medicago monspeliaca* (Montpellier-Schneckenklee)**

Einheimisch. – Der einjährige Montpellier-Schneckenklee konnte im Steinfeld auf der Böschung einer ehemaligen Schottergrube, die nun schon seit vielen Jahren durch Schafe beweidet wird, in einem sehr individuenreichen Bestand nachgewiesen werden (Gem. Eggendorf, KG Untereggendorf; Qu. 8163/2; N 47°52'02,3" / E 16°18'29,6"; 245 msm; leg. Norbert Sauberer, 29.5.2013; Hb. N. Sauberer, AT-1962). Am zweiten Fundort am Rand des ehemaligen Übungsgelände der Kaserne Baden ist der Bestand vergleichsweise klein (Gem. Kottlingbrunn; Qu. 8063/2; N 47°57'59,3" / E 16°15'09,6"; obs. N. Sauberer, 10.5.2013).

In letzter Zeit wurde diese in Österreich stark gefährdete Art im südlichen Wiener Becken aus dem militärischen Sperrgebiet Großmittel (Sauberer 2001) und an einer Stelle in Traiskirchen (Sauberer & Till 2015) nachgewiesen.

***Alcea biennis* (Blasse Stockrose, Blass-Pappelrose)**

Archäophyt. – Von *Alcea biennis* gibt es nur wenige aktuelle Angaben aus dem Wiener Becken. Gemeinsam mit Wolfgang Adler konnte der Erstautor diese Art auf einer ehemaligen Erdablagerungsfläche am Rande des Naturdenkmals „Heide“ in Achau nachweisen (Gem. Achau; Qu. 7964/1; N 48°04'03,6" / E 16°23'40,7"; 173 msm; leg. N. Sauberer, 30.6.2007; Hb. N. Sauberer, AT-1842; JACQ: W 2008-0020110).

***Malva pusilla* (Kleinblütige Malve)**

Einheimisch. – Diese im südlichen Wiener Becken nur selten nachgewiesene, vielleicht auch ab und zu übersehene, Art wurde am Rande eines Gerstenfelds gefunden (Gem. Achau; Qu. 7964/1; N 48°05'43,7" / E 16°22'28,5"; 180 msm; leg. Norbert Sauberer, 29.6.1999; Hb. N. Sauberer, AT-1493). Ein zweiter Fund gelang im Gelände des an der Schwechat gelegenen Windhofs im sandigen, von freilaufenden Hühnern zum Sandbad benutzten Traufenbereich eines Gebäudes (Gem. Münchendorf; Qu. 7964/3; N 48°02'31,5" / E 16°23'34,9"; 182 msm; Fotobeleg A. C. Mrkvicka, 30.6.1999, Foto Nr. 7098). *Malva pusilla* gilt in Österreich als gefährdet.

***Samolus valerandi* (Salzbunge)**

Einheimisch. – Im südlichen Wiener Becken kommt die Salzbunge nur sehr sporadisch vor. Drei bisher unbekannte Fundorte sollen hier präsentiert werden. Der eine liegt am Rande des militärischen Sperrgebiets Großmittel. Hier hat sich spontan in einer kleinen, ehemaligen Schottergrube, deren Basis im Grundwasserschwankungsbereich liegt, eine sehr artenreiche Feuchtgebietsvegetation entwickelt (Gem. Pottendorf, KG Siegersdorf; Qu. 8064/3; N 47°54'26,3" / E 16°20'40,6"; 222 msm; leg. Norbert Sauberer, 30.5.2014; Hb. N. Sauberer, AT-2005). Weitere bemerkenswerte Arten, die hier gefunden wurden, sind u. a. *Carex oederi*, *Centaureum littorale*, *Cladium mariscus*, *Eleocharis uniglumis*, *Epipactis palustris*, *Frangula alnus*, *Galium palustre*, *Hypericum tetrapterum*, *Lotus maritimus*, *Polygala amarella*, *Pulicaria dysenterica*, *Schoenoplectus tabernaemontani* und *Scirpoides holoschoenus*.

Der zweite Fund stammt von einem kleinen Grundwasserbach, dem Sagerbach, der am Rande des Flughafens Vöslau entspringt und im Gemeindegebiet von Traiskirchen in die Hörm mündet (Gem. Baden, KG Leesdorf; Qu. 8063/2; N 47°58'57,7" / E 16°16'08,8"; obs. N. Sauberer, 27.5.2001).

Der dritte Fund gelang am Rand eines kleinen Quellwassergrabens im Bereich der „Langen Wiesen“ (siehe auch unter *Adenophora liliifolia*, *Carex davalliana*, *Gentiana pneumonanthe*, *Helosciadium repens* und *Scorzonera humilis*) knapp südöstlich des Schönauer Teichs (Gem. Schönau an der Triesting, KG Schönau an der Triesting; Qu. 8063/4; N 47°54'56,9" / E 16°15'43,6"; obs. N. Sauberer, 13.9.1994).

***Cyclamen hederifolium* (Efeublättriges Alpenveilchen)**

Unbeständiger Neophyt, mit Tendenz zu lokaler Einbürgerung. – Auf einer kleinen, nordexponierten und verbuschenden Wiesenbrache im Tieftal wurden mehrere Pflanzen von *Cyclamen hederifolium* gefunden. Dort waren weiters auch *Cytisus nigricans*, *Orchis purpurea* und *Orchis purpurea* × *militaris* vorhanden. Aufgrund des Fundorts in unmittelbarer Nähe zur Infotafel des Naturschutzgebietes Glaslauterriegel-Heferlberg-Fluxberg ist absichtliche Ansalbung anzunehmen. (Gem. Pfaffstätten, Qu. 7963/4; N 48°02'12,4" / E 16°15'35,5", ca. 290 msm; obs. Alexander C. Mrkvicka, 6.2.2016).

***Gentiana pneumonanthe* (Lungen-Enzian)**

Einheimisch. – Im unmittelbaren Umfeld eines kleinen Quellwassergrabens im Bereich der „Langen Wiesen“ (siehe auch unter *Adenophora liliifolia*, *Carex davalliana*, *Helosciadium repens*, *Samolus valerandi* und *Scorzonera humilis*) knapp südöstlich des Schönauer Teichs gibt es Reste eines Kalkflachmoors mit angrenzenden Pfeifengraswiesen. Auch der Lungen-Enzian kommt hier noch kleinflächig vor (Gem. Schönau an der Triesting, KG Schönau an der Triesting; Qu. 8063/4; N 47°54'56,9" / E 16°15'43,6"; 258 msm; obs. Norbert Sauberer, 13.9.1994). Erwähnt, aber nicht näher beschrieben, wurde dieser Fund bereits bei Sauberer (1993) und Sauberer et al. (1999).

Neben den oben genannten Pflanzenarten, wurden in den „Langen Wiesen“ noch weitere für das südliche Wiener Becken bemerkenswerte Funde gemacht: *Carex hostiana*, *Cirsium rivulare*, *Dianthus superbus* subsp. *superbus*, *Eriophorum latifolium*, *Juncus subnodulosus*, *Primula farinosa*, *Salix repens* subsp. *rosmarinifolia*, *Schoenus nigricans*, *Scirpoides holoschoenus*, *Serratula tinctoria*, *Sesleria uliginosa*, *Silaum silaus*, *Succisa pratensis* und *Veratrum album*.

***Galium tricornutum* (Dreihörner-Labkraut)**

Archäophyt. – Das im südlichen Wiener Becken nur sehr selten gefundene Dreihörner-Labkraut konnte in einem Roggenacker am Rand des Rabenwalds im Wiener Becken entdeckt werden (Gem.

Schönau an der Triesting, KG Schönau an der Triesting; Qu 8063/3; N 47°55'06,9" / E 16°14'50,8"; 263 msm; leg. Norbert Sauberer, 5.6.1998; Hb. N. Sauberer, AT-1137).

***Calystegia silvatica* subsp. *silvatica* (Wald-Zaunwinde)**

Unbeständiger Neophyt. – An einem mäßig trockenen Waldrand (Abb. 7) knapp oberhalb der Perchtoldsdorfer Heide hat die Wald-Zaunwinde auf mehreren Quadratmetern die aus jungen Gehölzen und Stauden bestehende Vegetation dicht überzogen (Qu. 7863/3; N 48°07'28,1" / E 16°14'43,1"; 370 msm; Fotobeleg und leg. Norbert Sauberer, 23.6.2020; Hb. N. Sauberer). Auf einer Studenten-Exkursion der Universität Wien hat Simon J. Ludovicy diesen Bestand entdeckt, jedoch wurde die Art zunächst als „normale“ heimische *Calystegia sepium* identifiziert. Dem Erstautor fiel die abnormale Größe der Blüten auf (Abb. 8) und er konnte mit entsprechender Bestimmungsliteratur (Jäger 2017) und Bildvergleichen die Wald-Zaunwinde bestätigen. Die sehr große Blüten (*C. silvatica*: 6,5–8,5 cm; *C. sepium*: 3,5–5,5 cm), die von den zwei bauchig aufgeblähten (ausgesackten) Vorblättern ganz eingehüllten Kelchblätter (bei *C. sepium* werden die Kelchblätter nicht zur Gänze überdeckt und sind nicht ausgesackt) und die tendenziell deutlich größeren Laubblätter mit runden Blattbuchten (bei *C. sepium* sind sie oft spitz) sind wesentliche Merkmale zum Erkennen dieser Art. Standörtlich ist *C. silvatica* nicht an Feuchtgebiete gebunden, sondern kommt in trockeneren Lebensräumen vor. Am Fundort in Perchtoldsdorf wächst sie gemeinsam mit der Rotfrüchtigen Zaunrube (*Bryonia dioica*).

Calystegia silvatica subsp. *silvatica* stammt ursprünglich aus dem submediterranen Klimagebiet in Südeuropa. Mittlerweile ist sie jedoch in einige andere Weltgegenden (Australien, Neuseeland, Großbritannien und Irland) verschleppt worden und ist mancherorts sehr häufig geworden. Von den 3 anderen bisher bekannten Unterarten ist eine in Nordamerika heimisch (*C. s. subsp. fraterniflora*).

Der erste veröffentlichte Fund eines adventiven Vorkommens der Wald-Zaunwinde in Österreich stammt aus Wien aus dem Jahr 2002 (Rožánek 2003). Jedoch gibt es eine übersehene ältere Angabe von Walter Forstner aus dem Jahr 1992: „hügelaufwärts führende Straße am nordwestl. Stadtrand von Klosterneuburg“ (FKÖ-DB). Da es keine weitere Dokumentation dieser Beobachtung gibt, ist der vorliegende Fund der erste bestätigte für Niederösterreich, gleichzeitig ist es auch ein erster Nachweis für das Gemeindegebiet von Perchtoldsdorf. Es lohnt sich auf jeden Fall vermehrt nach dieser Art Ausschau zu halten!



Abb. 7: Lebensraum der Wald-Zaunwinde (*Calystegia silvatica* subsp. *silvatica*). / Habitat of the giant bindweed (*Calystegia silvatica* subsp. *silvatica*). Perchtoldsdorf, 23.6.2020, © Norbert Sauberer.



Abb. 8: Die Blüte und ein Laubblatt der Wald-Zaunwinde (*Calystegia silvatica* subsp. *silvatica*). / The flower and one leaf of the giant bindweed (*Calystegia silvatica* subsp. *silvatica*). Perchtoldsdorf, 23.6.2020, © Norbert Sauberer.

***Callitriche hamulata* (Haken-Wasserstern)**

Einheimisch. – Im Kalten Gang, einem grundwassergeprägten Fließgewässer der Feuchten Ebene, wachsen größere Bestände des Haken-Wassersterns, so auch knapp südlich von Himberg (Gem. Himberg; KG Himberg; Qu. 7964/2; N 48°04'04,5" / E 16°26'19,9"; 173 msm; leg. Norbert Sauberer, 21.7.2018; Hb. N. Sauberer, AT-2189).

***Orobanche reticulata* subsp. *pallidiflora* (Bleiche Distel-Sommerwurz)**

Einheimisch. – Im Naturschutzgebiet Glaslatterriegel-Heferlberg-Fluxberg (Thermenlinie) entwickelte sich auf einer ehemals mit Schwarzföhren aufgeforsteten Fläche nach deren Rodung ein reicher Bestand mit *Carduus defloratus* subsp. *glaucus* (= *C. glaucinus*), diese ist eine der Wirtsarten der Bleichen Distel-Sommerwurz (**Abb. 9**) (Gem. Pfaffstätten; Qu. 7963/4; N 48°01'52,4" / E 16°15'12,0"; 320 msm; leg. Norbert Sauberer, 17.6.2013, Hb. N. Sauberer, AT-1974). Aktuell wird diese Fläche einmal im Jahr im Hochsommer oder Frühherbst beweidet.

***Valeriana dioica* (Sumpf-Baldrian)**

Einheimisch. – Der Sagerbach ist ein kleiner Grundwasserbach, der am Rande des Flughafens Vöslau entspringt und im Gemeindegebiet von Traiskirchen in die Hörm mündet. Hier haben sich winzigste Reste von Feuchtwiesen erhalten (vgl. *Iris sibirica* und *Samolus valerandi*). So auch nahe der Kiebitzmühle am Uferrand (Gem. Baden, KG Leesdorf; Qu. 8063/2; N 47°58'45,3" / E 16°16'03,9"; 223 msm; leg. Norbert Sauberer, 1.5.2004, Hb. N. Sauberer, AT-1632).

***Bupleurum affine* (Ungarn-Hasenohr)**

Einheimisch. – Das Ungarn-Hasenohr kommt zerstreut an der Thermenlinie vor, Funde in der Ebene sind hingegen deutlich seltener. Am Rand einer Waldremise wurde ein relativ großer Bestand im Saumbereich eines wärmeliebenden Gebüsches gefunden (Gem. Schönau an der Triesting, KG Schönau an der Triesting; Qu. 8063/3; N 47°56'27,4" / E 16°14'37,3"; 250 msm; leg. Norbert Sauberer, 20.8.1997; Hb. N. Sauberer, AT-999).

***Helosciadium repens* (= *Apium repens*) (Kriech-Sellerie)**

Einheimisch. – Kurz vor dem Bau eines Parkplatzes auf einer ehemaligen nassen Wiese, bei der die Humusaufgabe bereits abgeschoben war, hatte sich ein relativ großer Bestand unweit eines quelligen Grabens am Rand der Kaiserau entwickelt (Gem. Himberg; Qu. 7964/4; N 48°01'42,9" / E 16°29'35,4"; leg. Norbert Sauberer, 24.7.1992; Hb. N. Sauberer, AT-425). Als ungefähre Fundortsangabe ist diese

Beobachtung schon bei Sauberer et al. (1999) erwähnt, aber nicht näher charakterisiert worden. Ein zweiter Fund stammt aus den „Langen Wiesen“ (siehe auch unter *Adenophora liliifolia*, *Carex davaliana*, *Gentiana pneumonanthe*, *Samolus valerandi* und *Scorzonera humilis*) knapp südöstlich des Schönauer Teichs (Gem. Schönau an der Triesting, KG Schönau an der Triesting; Qu. 8063/4; N 47°54'56,5" / E 16°15'46,4"; 258 msm; obs. Norbert Sauberer, 13.9.1994). Erwähnt, aber nicht ausführlicher beschrieben, wurde dieser Fund bereits bei Sauberer et al. (1999).

Historische Fundortsangaben aus dem südlichen Wiener Becken und der Leitha-Niederung werden bei Halácsy (1896) angeführt: Ebergassing, Münchendorf, Moosbrunn, Neustädter Kanal bei Pfaffstätten, Gainfarn, Trautmannsdorf (an der Leitha). Janchen (1977) nennt dann noch vom Alpenostrand den Fundort „in der Einöd bei Gaaden“. Melzer (1955) fand *Helosciadium repens* in Gramatneusiedl „auf einer Viehweide zusammen mit *Juncus ranarius*“. In Gramatneusiedl verhindert mittlerweile eine dicke Asphaltschicht das Wachstum von *H. repens*. In den Langen Wiesen wurde im Jahr 2017 eine Nachsuche durchgeführt. Die Wiesen sind zwar weiterhin vorhanden, jedoch scheint tendenziell eine Austrocknung stattzufinden. Jedenfalls konnte die Kriech-Sellerie nicht mehr nachgewiesen werden. Aktuell muss daher diese seltene Art im südlichen Wiener Becken als verschollen gelten. Beide angeführten Funde, dieser im Anhang II der FFH-Richtlinie gelisteten Art, stammen von primären Standorten. In den letzten Jahren sind auch einige sekundäre Vorkommen auf Friedhöfen und in Privatgärten bekannt geworden (Schratt-Ehrendorfer 2001, Lefnaer 2018).



Abb. 9: Die Bleiche Distel-Sommerwurz (*Orobanche reticulata* subsp. *pallidiflora*) on *Carduus defloratus* subsp. *glaucus* in Pfaffstätten. / Thistle broomrape (*Orobanche reticulata* subsp. *pallidiflora*) on *Carduus defloratus* subsp. *glaucus* in Pfaffstätten. Pfaffstätten, 17.5.2009, © Norbert Sauberer.

***Orlaya grandiflora* (Großblütige Strahldolde, Strahlen-Breitsame)**

Archäophyt. – Ein größerer Bestand entwickelte sich offensichtlich spontan auf einer Straßenböschung beim Autobahnknoten Guntramsdorf im Wiener Becken (weitere Details siehe oben unter *Silene dichotoma*) (Gem. Guntramsdorf; Qu. 7964/3; N 48°01'46,3" / E 16°20'21,1"; 190 msm; leg. Norbert Sauberer, 2.6.2019; Hb. N. Sauberer, AT-2257). Die nächstgelegenen Vorkommen sind von der Thermenlinie (Eichkogel, Gumpoldskirchen) bekannt. In Traiskirchen gibt es eine angesalbte Population auf einer Ackerbrache (Sauberer & Till 2015).

***Adenophora liliifolia* (Duft-Becherglocke)**

Einheimisch. – Ein blühendes und zwei aufblühende Exemplare der Duft-Becherglocke wurden in den „Langen Wiesen“ (siehe auch unter *Carex davalliana*, *Gentiana pneumonanthe*, *Helosciadium repens*, *Samolus valerandi* und *Scorzonera humilis*) knapp südöstlich des Schönauer Teichs entdeckt (Gem. Schönau an der Triesting, KG Schönau an der Triesting; Qu. 8063/4; N 47°55'00,1" / E 16°15'45,4"; 258 msm; obs. Norbert Sauberer, 4.8.1995). Erwähnt, aber nicht ausführlicher beschrieben, wurde dieser Fund bereits bei Sauberer et al. (1999). Eine Nachsuche in den Jahren 2017 und 2018 war leider erfolglos.

***Crepis pulchra* (Schöner Pippau)**

Unbeständiger Neophyt, sich in Teilen des Pannonikums einbürgernd. – Ein größerer Bestand entwickelte sich spontan auf einer Straßenböschung beim Autobahnknoten Guntramsdorf im Wiener Becken im mittleren Hangbereich am Rande von Gebüsch (weitere Details siehe oben unter *Silene dichotoma*) (Gem. Guntramsdorf; Qu. 7964/3; N 48°01'46,3" / E 16°20'21,1"; 190 msm; leg. Norbert Sauberer, 2.6.2019; Hb. N. Sauberer, AT-2258). Der Schöne Pippau scheint häufiger zu werden, was sich in etlichen Neu- und Wiederfinden in den letzten Jahren ausdrückt (Raabe et al. 2016, Sauberer et al. 2020).

***Scorzonera humilis* (Niedrige Schwarzwurzel, Kleine Schwarzwurzel)**

Einheimisch. – Von drei Funden dieser typischen Art magerer Feuchtwiesen, die mittlerweile in Österreich als gefährdet gilt, wird hier berichtet. Zunächst wurde sie in den „Langen Wiesen“ (siehe auch unter *Adenophora liliifolia*, *Carex davalliana*, *Gentiana pneumonanthe*, *Helosciadium repens* und *Samolus valerandi*) knapp südöstlich des Schönauer Teichs gefunden (Gem. Schönau an der Triesting, KG Schönau an der Triesting; Qu. 8063/4; N 47°54'56,9" / E 16°15'43,6"; 258 msm; obs. Norbert Sauberer, 13.9.1994). Danach konnte sie im Gebiet der Teichwiesen in einem kleinen Wäldchen, das wohl auf einer ehemaligen Feuchtwiese stockt, entdeckt werden (Gem. Baden, KG Braiten; Qu. 8063/1; N 47°58'34,3" / E 16°14'37,9"; 229 msm; leg. Norbert Sauberer, 15.5.1997; Hb. N. Sauberer, AT-808). Zuletzt konnte die Niedrige Schwarzwurzel vereinzelt auf einer austrocknenden Feuchtwiese gemeinsam mit einem großen Vorkommen der Feuchtwiesen-Prachtnelke (*Dianthus superbus* subsp. *superbus*) gefunden werden (Gem. Bad Vöslau, KG Bad Vöslau; Qu. 8063/1; N 47°58'24,1" / E 16°13'39,5"; obs. Norbert Sauberer & Rupert Stingl, 9.8.2012). Diese Wiese ist mittlerweile einer Betriebserweiterung zum Opfer gefallen.

Scorzonera humilis gehört zu denjenigen Feuchtwiesenarten, die in den letzten Jahrzehnten am massivsten zurückgegangen sind (vgl. beispielsweise Staudinger & Scheibelhofer 2015). Zum einen wurden viele Feuchtwiesen trocken gelegt und zerstört, und zum anderen vertrug die Niedrige Schwarzwurzel auch die Düngung der Wiesen mit Kunstdünger nicht. Die letzten verbliebenen Vorkommen in der pannonischen Ebene sind daher alle besonders schützenswert.

***Senecio sarracenicus* (Fluss-Greiskraut)**

Einheimisch. – An einem quelligen, verschilften Graben, der bei Landegg in die Leitha mündet, wurde diese österreichweit stark gefährdete Art gefunden (Gem. Pottendorf, KG Landegg; Qu. 8164/1; N 47°53'19,1" / E 16°24'04,1"; 222 msm; leg. Norbert Sauberer, 10.8.2007; Hb. N. Sauberer, AT-1850). Das Fluss-Greiskraut ist in den Donau-Auen in Niederösterreich weit verbreitet, wenn auch meist nur zerstreut. Aus den Leitha-Auen gibt es nur vereinzelte Angaben, vorwiegend von den Abschnitten, die im Burgenland liegen (Janchen 1977).

***Potamogeton coloratus* (Gefärbtes Laichkraut)**

Einheimisch. – Ein recht ausgedehnter Bestand (**Abb. 10**) in einem grundwasserführenden Bachgraben (Italienergraben) nahe der Leitha unmittelbar an der Gemeindegrenze zu Mannersdorf am Leithagebirge (Gem. Reisenberg; Qu. 8065/1; 0,38 km WNW der Kirche von Wasenbruck; N 47°59'07,3" / E 16°33'06,4"; 178 msm; leg. Norbert Sauberer, 30.9.2018; Hb. WU 0109545) und eine kleine Population in einem Grundwassergraben im Gebiet der Teichlüsse südlich von Himberg (Gem. Himberg, KG Gutenhof; Qu. 7964/2; N 47°59'07,2" / E 16°33'06,4"; 174 msm; leg. Norbert Sauberer, 19.5.2019; Hb. N. Sauberer, AT-2244). Das Vorkommen nahe der Leitha war bisher nicht bekannt, dahingegen wurde

das Gefärbte Laichkraut in Himberg bereits nachgewiesen, jedoch liegen die Funde lange zurück (siehe JACQ). *Potamogeton coloratus* ist österreichweit stark gefährdet und in Ostösterreich auf wenige Fundorte im südlichen Wiener Becken beschränkt.



Abb. 10: Das Gefärbte Laichkraut (*Potamogeton coloratus*) im Italienergraben bei Wasenbruck. / Fen pondweed (*Potamogeton coloratus*) in a ditch near Wasenbruck. Reisenberg, 30.9.2018, © Norbert Sauberer.

***Triglochin palustre* (Sumpf-Dreizack)**

Einheimisch. – Bestätigung des Vorkommens in Moosbrunn: Im Naturdenkmal Brunnlust hat sich, nachdem ein Biberbau aufgegeben wurde, in den teils nun vegetationslosen Bereichen des ehemaligen Bibersees ein reicher Bestand des Sumpf-Dreizacks (**Abb. 11**) entwickelt (Gem. Moosbrunn; Qu. 7964/4; N 48°00'19,2" / E 16°26'17,7"; Fotobeleg Alexander C. Mrkvicka & Norbert Sauberer, 16.10.2019). Der im 19. Jahrhundert in den Feuchtwiesen weit verbreitete Sumpf-Dreizack ist mittlerweile in der pannonischen Tiefebene äußerst selten geworden.

***Iris sibirica* (Sibirische Schwertlilie)**

Einheimisch. – Im Quellbereich des Sagerbachs (vgl. auch *Samolus valerandi* und *Valeriana dioica*), am Rand des ehemaligen Übungsgeländes der Kaserne Baden, haben sich auf nur wenigen Quadratmetern Reste von Feuchtwiesen erhalten. Neben den zwei Horsten von *Iris sibirica* konnten hier u. a. auch *Carex flava*, *Cladium mariscus*, *Juncus subnodulosus*, *Lathyrus pannonicus* subsp. *pannonicus* und *Molinia caerulea* beobachtet werden (Gem. Baden, KG Leesdorf; Qu. 8063/2; N 47°58'16,2" / E 16°15'34,7"; 229 msm; obs. Norbert Sauberer, 20.5.2001).

***Iris spuria* (Salzwiesen-Schwertlilie)**

Einheimisch. – Völlig unerwartet wurde ein Vorkommen der österreichweit stark gefährdeten Salzwiesen-Schwertlilie direkt neben der Straße von Trumau nach Traiskirchen gefunden (Gem. Trumau; Qu. 8063/2; N 47°59'52,6" / E 16°19'43,8"; 203 msm; Fotobeleg Rudolf Schmid & Norbert Sauberer, 28.5.2019). Da vermutlich diesmal die Mahd des Straßenrains nicht in dieser Breite erfolgte wie sonst üblich, konnte aufgrund der Blüte diese Art entdeckt werden (**Abb. 12**). Der Standort ist selbstverständlich stark gefährdet, da eine etwaige Maßnahme der Straßenverwaltung, wie etwa das oft praktizierte Abschieben des Oberbodens des Straßenrands, eine Zerstörung bewirken würde.

Nach dem Fund dieser Art in Traiskirchen (Sauberer et al. 2019) ist dies das zweite reliktsche Vorkommen von *Iris spuria* in diesem westlichsten Bereich der Feuchten Ebene.



Abb. 11: Der Sumpf-Dreizack (*Triglochin palustre*) im Niedermoor des Naturdenkmals Brunnlust. / Marsh arrowgrass (*Triglochin palustre*) in the fen of the natural monument Brunnlust. Moosbrunn, 16.10.2019, © Norbert Sauberer.



Abb. 12: Die Salzwiesen-Schwertlilie (*Iris spuria*) im Wiener Becken am Rain der Straße von Traiskirchen nach Trumau. / Bastard iris (*Iris spuria*) in the Vienna Basin at the embankment of the street from Traiskirchen to Trumau. Trumau, 28.5.2019, © Norbert Sauberer.

***Carex brizoides* (Zittergras-Segge)**

Einheimisch. – Im Nahbereich eines Schotterteichs, der einer natürlichen Sukzession unterlag, hat sich ein Bestand der Zittergras-Segge etablieren können (Gem. Ebreichsdorf, KG Weigelsdorf; Qu. 8064/3; N 47°56'03,3" / E 16°24'51,0"; 205 msm; leg. Norbert Sauberer, 18.5.2013; Hb. N. Sauberer, AT-1956). Aufgrund des basenreichen Untergrunds ist dies ein eher unerwarteter Fund. Insgesamt gibt es nur wenige rezente Nachweise der Zittergras-Segge aus dem südlichen Wiener Becken (FKÖ-DB: Dybczak M., Latzin S., Niklfeld H. et al. 2006, „0,6 km S bis 0,8 km NE Pischelsdorf“ und eine Angabe von L. Schratt-Ehrendorfer vom Quadranten 7964/4 aus den 1980er-Jahren).

***Carex davalliana* (Davall-Segge)**

Einheimisch. – Die Davall-Segge wurde in einem kleinen Niedermoor am Rande eines Modellflugplatzes im Süden der Gemeinde Günselsdorf gefunden (Qu. 8063/4; N 47°55'31,1" / E 16°16'56,9"; leg. Norbert Sauberer, 1.5.1993; Hb. N. Sauberer, AT-475). Ein größerer Bestand konnte in den Langen Wiesen (siehe auch unter *Adenophora liliifolia*, *Gentiana pneumonanthe*, *Helosciadium repens*, *Samolus valerandi* und *Scorzonera humilis*) entdeckt werden (Gem. Schönau an der Triesting, KG Schönau an der Triesting; Qu. 8063/4; N 47°54'56,9" / E 16°15'43,6"; 258 msm; obs. Norbert Sauberer, 13.9.1994). Erwähnt, aber nicht näher beschrieben, wurde der Fund in den Langen Wiesen bereits bei Sauberer (1993).

***Carex hordeistichos* (Gersten-Segge)**

Einheimisch. – Die Gersten-Segge konnte einerseits in einer Traktorfahrspur am Rande der Krautgärten bei Oberwaltersdorf (Gem. Oberwaltersdorf; Qu. 8064/1; N 47°57'42,9" / E 16°20'10,2"; 215 msm; leg. Norbert Sauberer, 31.5.1998; Hb. N. Sauberer, AT-1129) und andererseits in einer zeitweise nassen Weide im Steinfeld (Gem. Günselsdorf; Qu. 8063/4; N 47°55'39,4" / E 16°16'59,8"; 243 msm; leg. Norbert Sauberer, 28.5.2013; Hb. N. Sauberer, AT-1959) gefunden werden.

***Carex stenophylla* (Schmalblatt-Segge)**

Einheimisch. – Im Steinfeld an einem Wegrand konnte ein mäßig großer Bestand beobachtet werden (Gem. Eggendorf, KG Untereggendorf; Qu. 8163/2; N 47°51'56,4" / E 16°18'49,0"; 241 msm; leg. Norbert Sauberer, 12.4.2014; Hb. N. Sauberer, AT-1999). Aktuelle Funde aus dem südlichen Wiener Becken sind selten, jedoch schreibt Sonklar (1866): „Bei Katzelsdorf überall am Fuss des Rosalingebirges massenhaft, dann in einer alten Schottergrube zwischen diesem Dorfe und Wr.-Neustadt und am Kanaldamm in der Nähe der Lichtenwörther Au“.

***Calamagrostis varia* (Bunt-Reitgras)**

Einheimisch. – Drei Funde des nur selten aus dem Wiener Becken nachgewiesenen Bunt-Reitgrases werden hier vorgestellt: in einer Feuchtwiese im Herrngras (Gem. Moosbrunn; Qu. 7964/4; N 48°00'35,2" / E 16°27'36,9"; 184 msm; leg. Norbert Sauberer, 2.6.1996; Hb. N. Sauberer, AT-738); in einer feuchten Mulde im militärischen Sperrgebiet Großmittel (Gem. Pottendorf, KG Siegersdorf; Qu. 8064/3; N 47°54'26,3" / E 16°20'40,6"; 222 msm; leg. Norbert Sauberer, 20.9.2014; Hb. N. Sauberer, AT-2065); und in einem Ruinengelände im Garnisonsübungsplatz Wiener Neustadt (Gem. Bad Fischau-Brunn, KG Bad Fischau; Qu. 8163/3; N 47°50'29,6" / E 16°11'22,5"; 291 msm; leg. Norbert Sauberer, 5.10.2014; Hb. N. Sauberer, AT-2070).

Das in der montanen Stufe in den Kalkalpen weit verbreitete Bunt-Reitgras zieht sich in der pannonischen Tiefebene auf kleinstandörtlich kühle Stellen zurück. So sind die Funde in Feuchtwiesen und in dem schattigen Ruinengelände erklärbar. Schon früher bekannt geworden ist ein Vorkommen in den Pfeifengraswiesen der Welschen-Halten in der Gemeinde Ebreichsdorf (Sauberer & Adler 2001) und auch aus Moosbrunn gab es davor bereits nicht publizierte Funde dieser Art (Abteilung für Vegetationsökologie und Naturschutzforschung 1993).

***Phalaris canariensis* (Kanariengras)**

Unbeständiger Neophyt. – Eine unbeständige Verwilderung des Kanariengrases konnte inmitten eines offenen Bereichs in einer trockenen Waldremise bei der Ausiedlung in der Gemeinde Kottling-

brunn gefunden werden (Qu. 8063/3; N 47°56'33,6" / E 16°14'29,2"; 252 msm; leg. Norbert Sauberer, 20.8.1997; Hb. N. Sauberer, AT-997).

Nachträge zur Flora von Perchtoldsdorf

In Drozdowski & Mrkvicka (2017) wurde erstmals eine Artenliste mit allen aus dem Gemeindegebiet von Perchtoldsdorf (inklusive dem Naturschutzgebiet Teufelstein-Fischerwiesen, das sich im Eigentum der Marktgemeinde Perchtoldsdorf befindet, jedoch in Kaltenleutgeben liegt) bis dahin bekannt gewordenen Farn- und Blütenpflanzen veröffentlicht. Seither ergaben sich einige interessante Neufunde die hier nun vorgestellt werden. In der veröffentlichten Gesamtliste (Drozdowski & Mrkvicka 2017) wurden die Funde von der Perchtoldsdorfer Heide („H“) und dem Naturschutzgebiet Teufelstein-Fischerwiesen („F“) speziell gekennzeichnet. Der Fund von *Calystegia silvatica* subsp. *silvatica* wurde schon oben diskutiert.

Neufunde für die Gemeinde Perchtoldsdorf

Equisetum ramosissimum (Sand-Schachtelhalm)

Einheimisch. – Am westlichen Ende der Talgasse hat sich zwischen der Gartenzaunmauer und den Bahngleisen der Kaltenleutgebnerbahn auf mehreren Quadratmetern ein größeres Vorkommen entwickeln können (Qu. 7863/4; ca. N 48°07'50,8" / E 16°15'03,7"; ca. 250 msm; obs. Markus Sabor, 1.5.2019).

Pseudofumaria alba (Blass-Scheinerdrauch)

Unbeständiger Neophyt. – Bei der Schillerpromenade 4 direkt an der Dürren Liesing konnte *Pseudofumaria alba* erfolgreich verwildern und sich entlang einer alten Gartenmauer etablieren (Qu. 7863/4; N 48°07'48,6" / E 16°15'36,9"; ca. 250 msm; obs. Irene Drozdowski & Alexander Ch. Mrkvicka, 9.6.2019). Diese feuchtebedürftige Art wurde in Wien und Umgebung bisher nur selten und unbeständig gefunden (Adler & Mrkvicka 2003 geben z. B. nur eine alte Fundmeldung aus Ober St. Veit an).

Hypopitys hypophega (Fichtenspargel)

Einheimisch. – Fünf aufblühende Exemplare in einer kleinen, etwas feuchteren Senke mit Sommerlinden und Bergahorn („Schluchtwaldcharakter“) oberhalb der Perchtoldsdorfer Heide, direkt am Forst- und Wanderweg neben einem Teich (Qu. 7863/3; ca. 48°7'27" / 16°14'23"; ca. 430 msm; obs. Hermann Falkner, 19.06.2018).

Dipsacus strigosus (Schlanke Karde)

Unbeständiger Neophyt. – Einige Exemplare auf einem Holzlagerplatz am Westende der Hyrtlallee (Qu. 7863/3; 48°07'08,1" / 16°14'57,1"; ca. 250 msm; obs. Irene Drozdowski & Alexander Ch. Mrkvicka, 8.2.2020). Diese Art wurde in den letzten 20 Jahren im stadtnahen Wienerwald in Wien vereinzelt gefunden, von der Thermenlinie in NÖ waren bisher keine Vorkommen bekannt.

Erechtites hieracifolia (Amerikanisches Scheingreiskraut)

Etablierter Neophyt. – An einer nordexponierten Natursteinmauer in der Sonnbergstraße 103 (Qu. 7863/4; N 48°07'46,3" / E 16°15'18,7"; ca. 250 msm; obs. Irene Drozdowski & Alexander Ch. Mrkvicka, 12.6.2019). Diese Art ist im feuchteren Westteil des Wienerwalds nicht selten, an der Thermenlinie jedoch nur vereinzelt gefunden worden. An der nordexponierten Mauer im Tal der Dürren Liesing existierte bis 2017 auch eine kleine (verwilderte) Population von *Asplenium scolopendrium*, die jedoch im trocken-heißen Sommer 2018 verschwand.

Helminthotheca echioides (Wurmlattich)

Etablierter Neophyt. – In einer Pflasterritze bei der Sonnbergstraße 74 (Qu. 7863/4; N 48°07'40,2" / E 16°15'27,2"; ca. 250 msm; obs. Irene Drozdowski & Alexander Ch. Mrkvicka, 12.6.2019). Diese Art wurde bis Ende der 2000er-Jahre nur selten in Wien und Umgebung beobachtet (Adler & Mrkvicka 2003). Seit etwa 2015 scheint sie sich im Süden Wiens und im angrenzenden Niederösterreich stark auszubreiten.

Ansalbungen und diskussionswürdige Funde von der Perchtoldsdorfer Heide

Hinsichtlich einiger fraglicher Fundmeldungen von der Perchtoldsdorfer Heide gibt es neue Erkenntnisse, die im Folgenden näher erläutert werden:

***Paeonia officinalis* (Echte Pfingstrose)**

Mehrere Pflanzen, von denen nur eine im regenreichen Jahr 2014 zur Blüte kam, am Westrand des eingezäunten Naturdenkmals auf der Kleinen Heide (Qu. 7863/3; N 48°07'20,0" / E 16°14'58,4"; ca. 340 msm; obs. Irene Drozdowski & Alexander Ch. Mrkvicka, 3.6.2014; am 20.5.2020 weiterhin vorhanden aber nicht blühend). Es handelt sich hier um die ungefüllte (Wild-)form.

***Sempervivum tectorum* (Dach-Hauswurz)**

Mehrere Rosetten in einer Felsspalte eines ehemaligen Steinbruch im Bereich der Kleinen Heide (Qu. 7863/4; 48°07'18,5" / 16°15'04,2"; ca. 330 msm; obs. Irene Drozdowski & Alexander Ch. Mrkvicka, 3.6.2014). Ein weiteres (angesalbt) Vorkommen besteht auf dem Hochberg in Perchtoldsdorf auf einem Felsen inmitten der Trockenrasen (Qu. 7863/4; N 48°06'56,5" / E 16°15'59,3"; ca. 340 msm; Irene Drozdowski & Alexander Ch. Mrkvicka, 2.6.2014).

***Euphorbia glareosa* (Pannonien-Wolfsmilch) (= *E. pannonica* = *E. nicaeensis*)**

Seit Jahren vielfach dokumentierter Bestand im eingezäunten „Zieselschutzgebiet“ auf der Großen Heide (Qu. 7863/4; N 48°07'39,5" / E 16°15'01,0"; ca. 340 msm; obs. Irene Drozdowski & Alexander Ch. Mrkvicka, 30.7.2020). In den 1990er-Jahren wurde erstmals eine Pflanze auf dem Erdauswurfhaufen eines Zieselbaues gefunden. Seither hat sich diese auf etwa 20 Quadratmeter ausgebreitet und eine weitere Pflanze etablierte sich vor etwa 10 Jahren auf einem benachbarten Erdauswurfhaufen. Trotz der intensiven Erforschung des Gebietes gibt es keine älteren Angaben zu der auffälligen Art aus Perchtoldsdorf oder von anderen Trockenrasengebieten an der Thermenlinie, sodass eine Ansalbung oder Einschleppung angenommen werden muss. Die nächsten bekannten Vorkommen liegen in Wien-Unterlaa.

***Eryngium giganteum* (Riesen-Mannstreu)**

Auf der Großen Heide im eingezäunten „Zieselschutzgebiet“ und auf Hügeln an der Heidestraße (Qu. 7863/4; N 48°07'35,9" / E 16°15'08,3"; ca. 340 msm; obs. Irene Drozdowski & Alexander Ch. Mrkvicka, 18.8.2019). Seit etwa 30 Jahren werden sporadisch blühende Individuen von *Eryngium giganteum* auf der Perchtoldsdorfer Heide beobachtet. Die meist hapaxanthe, und seit langem als Gartenpflanze kultivierte Art wurde hier offensichtlich schon vor langem angesalbt und kann sich bis heute halten. Im Gegensatz zu *Eryngium campestre* bildet *E. giganteum* keine Wurzelausläufer aus.

***Anthericum liliago* (Traubige Graslilie)**

Am Südostrand (nicht Südwest!) des eingezäunten „Zieselschutzgebietes“ auf der Großen Heide (Qu. 7863/4; N 48°07'40,0" / E 16°15'04,6"; ca. 340 msm; obs. Gernot Räuschl; 31.5.2014; Fotobeleg und Beleg Alexander Ch. Mrkvicka, 27.5.2020; Hb. W).

Diese Art geistert schon seit Längerem durch die ostösterreichischen Floren. Janchen (1977) schreibt dazu, dass es sich hierbei um das seltene *Anthericum ramosum* f. *simplex* handelt. Alte Angaben dazu stammen aus dem Flysch-Wienerwald im Bereich Exelberg und Rohrerwiese (Adler & Mrkvicka 2003). Umso mehr schien eine unbestätigte Fundangabe von der Perchtoldsdorfer Heide (im Halbtrockenrasen auf Dolomit) zweifelhaft.

Im regenreichen Jahr 2014 wurde dann tatsächlich das Perchtoldsdorfer Vorkommen bestätigt: „Gestern haben wir (meine Frau und ich) bei einer schönen Blumenrunde über die Heide im südwestlichen Randbereich des Zieselschutzgebietes einen netten Bestand blühender Trauben-Graslilien (*Anthericum liliago*) gefunden (Blühbeginn). Da diese Art in NÖ seit langem als ausgestorben/verschollen gilt, kann dieser Bestand wohl nur angesalbt sein. Es würde uns interessieren, ob etwas über die Herkunft der Pflanzen bekannt ist und ob solche Eingriffe seitens des Heide-Managements toleriert werden.“ (Gernot Räuschl in e-litt am 31.5.2014).

Es handelt sich aufgrund der Merkmale und der Blütezeit zweifelsfrei um *A. liliago*, von dem an einer Stelle wenige Pflanzen im Trockenrasen stehen und anscheinend nur in besonders feuchten Jahren

sporadisch zur Blüte kommen. Da in unmittelbarer Nähe weitere Ansaubungen erfolgt sind, ist auch für diese Art eine (schon länger zurückliegende) Ansaubung anzunehmen.

***Iris pumila* (Zwerg-Schwertlilie)**

Am Ostrand des eingezäunten Naturdenkmals auf der Kleinen Heide (Qu. 7863/3; N 48°07'19,5" / E 16°14'59,2"; ca. 340 msm; obs. Irene Drozdowski & Alexander Ch. Mrkvicka, 27.4.2020). *Iris pumila* kommt auf der Perchtoldsdorfer Heide nur an vier Stellen in kleinen Beständen natürlich vor. Einer davon liegt im eingezäunten Naturdenkmal „Perchtoldsdorfer Heide“ und war über die Jahrzehnte aufgrund fehlender Beweidung und Entbuschung im eingezäunten Bereich fast verschwunden. Die wenigen verbliebenen Pflanzen kamen durch den Grasfilz und die Beschattung kaum mehr zur Blüte. Um 2015 wurden von „Pflanzenfreunden“ mehrere Rhizome der Art (aus Kultur) im einzigen noch verbliebenen offenen Bereich des eingezäunten Gebietes ausgepflanzt und kommen seither regelmäßig zur Blüte (pers. Mitt. H. Pliessnig).

***Lilium bulbiferum* (Feuerlilie)**

Auf der Großen Heide im Südostteil des eingezäunten „Zieselschutzgebietes“ (Qu. 7863/4; N 48°07'39,5" / E 16°15'02,6"; ca. 340 msm; obs. Irene Drozdowski & Alexander Ch. Mrkvicka, 10.6.2018) und auf der Kleinen Heide am Ostrand des eingezäunten Naturdenkmals (Qu. 7863/4; N 48°07'20,3" / E 16°15'01,0"; ca. 340 msm; obs. Irene Drozdowski & Alexander Ch. Mrkvicka, 10.6.2018). Je eine Gruppe von Individuen, die seit vielen Jahren sporadisch zur Blüte kommen.

Neufunde im Naturschutzgebiet Teufelstein-Fischerwiesen

Im Zuge zahlreicher Begehungen zur Erstellung eines Managementplanes konnten die folgenden Pflanzenarten im Jahr 2018 neu nachgewiesen werden (alle Beobachtungen von Irene Drozdowski & Alexander Ch. Mrkvicka): *Populus alba* (auf steinigen Stellen mehrere Jungpflanzen dieser an der Reichen und Dürren Liesing vereinzelt vorkommenden Art), *Potentilla neumanniana* (mehrfach entlang von Wegen und an offenen Bodenstellen), *Sanguisorba minor* subsp. *balearica* (in wechsellückigen Magerwiesen und an steinigen Stellen), *Chamaecytisus ratisbonensis* (eine Pflanze im trockenen Ostteil), *Galium verum* subsp. *wirtgenii* (Feuchtwiesen im Ostteil), *Taraxacum palustre* agg. (sehr zahlreich an offenen, im Frühjahr überrieselten Stellen im Ostteil; wurde bisher übersehen, da die Pflanzen in trockenen Frühjahren nicht zur Blüte kommen und sehr klein bleiben), *Carex miche-
lii* (ein etwa zwei Quadratmeter großer Bestand direkt am Weg im Ostteil).

Insgesamt ist die Flora des Gebietes für ein ehemaliges Abbaugelände sehr vielfältig, was wahrscheinlich daran liegt, dass im Zuge des über hundert Jahre sukzessive erfolgten Gesteinsabbaues doch da und dort Reste der ursprünglichen Vegetation der „Fischerwiesen“ kleinflächig erhalten blieben und von dort aus fertig abgebaute Stellen wieder besiedelt werden konnten. Zur ursprünglichen Vegetation der „Fischerwiesen“, die noch 1875 vom Kaltenleutgebener Tal bis fast auf den Gipfelrücken des Parapluieberges reichten, gibt es leider keine Unterlagen. Aufgrund der geologischen Verhältnisse und der heute noch erhaltenen Flora ist anzunehmen, dass hier von Feuchtwiesen mit Quellaustritten über Mager- und Fettwiesen bis zu Halbtrockenrasen eine Palette von Offenlandlebensräumen existierte.

Danksagung

Rudolf Schmid danken wir für die Mitteilung des Fundorts von *Iris spuria* in der Gemeinde Trumau. Jutta Edelbauer danken wir für den Hinweis eines Vorkommens von *Potamogeton coloratus* im Italienergraben in der Gemeinde Reisenberg. Für Fundmeldungen aus Perchtoldsdorf danken wir Irene Drozdowski, Markus Sabor und Hermann Falkner. Für die Überprüfung des Belegs von *Carex brizoides* danken wir Bruno Wallnöfer. Christian Gilli danken wir für die kritische Durchsicht des Manuskripts, für die Korrekturen und wertvollen Ergänzungen.

Literatur

- Abteilung für Vegetationsökologie und Naturschutzforschung 1993. Feuchtgebiet Moosbrunn. Unveröffentlichter Endbericht der Projektstudie 1992, Universität Wien, 73 S.
- Adler W. & Mrkvicka A.C. 2003: Die Flora Wiens gestern und heute. Verlag des Naturhistorischen Museums Wien, 831 S.

- Christenhusz M. & Raab-Straube E. 2013. Polypodiopsida. In: Euro+Med Plantbase - the information resource for Euro-Mediterranean plant diversity.
- Dostálek T., Münzbergová Z. & Plačková I. 2014. High genetic diversity in isolated populations of *Thesium ebracteatum* at the edge of its distribution range. *Conservation Genetics* 15: 75–86.
- Drozdowski I. & Mrkvicka A.C. (Hrsg.) 2017. Perchtoldsdorf Natur. Verlag des Naturhistorischen Museums Wien, 464 S.
- Fischer M.A., Adler W. & Oswald K. 2008. Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol, 3. Auflage. Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen, 1391 S.
- Halácsy E. 1896. Flora von Niederösterreich. F. Tempsky, Wien, 631 S.
- Jäger E.J. (Hrsg.) 2017. Rothmaler – Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen: Grundband. 21. Auflage. Springer Spektrum, Heidelberg, 930 S.
- Janchen E. 1977. Flora von Wien, Niederösterreich und Burgenland, 2. Auflage. Verein für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, 758 S.
- Justin C. 1993. Über bemerkenswerte Vorkommen ausgewählter Pflanzensippen auf Serpentinstandorten Österreichs, Sloweniens sowie der Tschechischen Republik. *Linzer biologische Beiträge* 25: 1033–1091.
- Lefnaer S. 2018. Floristische Neuigkeiten aus dem niederösterreichischen Weinviertel und Wien nördlich der Donau. *Neilreichia* 9: 133–142.
- Melzer H. 1955. Floristisches aus Niederösterreich und dem Burgenlande. *Verhandlungen der Zoologischen-Botanischen Gesellschaft in Wien* 95: 104–106.
- Melzer H. 1990. *Lactuca tatarica* (L.) C. A. MEYER, der Tataren-Milchlattich – ein Neophyt der österreichischen Flora? *Verhandlungen der Zoologischen-Botanischen Gesellschaft in Österreich* 127: 155–159.
- Melzer H. & Barta T. 1991. Neues zur Flora des Burgenlandes, von Niederösterreich und Wien. *Linzer biologische Beiträge* 23: 575–592.
- Melzer H. & Barta T. 1994. *Erodium ciconium* (L.) L'HÉR., der Große Reiherschnabel, hundert Jahre in Österreich – und andere Funde von Blütenpflanzen in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. *Linzer biologische Beiträge* 26: 343–364.
- Melzer H. & Barta T. 2001. *Cotula coronopifolia*, die Laugenblume, neu für Österreich und anderes Neue zur Flora von Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. *Linzer biologische Beiträge* 33: 877–903.
- Melzer H. & Barta T. 2005. *Bromus hordeaceus* subsp. *thominei*, die Strand-Weich-Trespe, neu für Österreich, ebenso sechs weitere Sippen und andere floristische Neuigkeiten aus Wien, Niederösterreich und Burgenland. *Linzer biologische Beiträge* 37: 1401–1430.
- Melzer H. & Barta T. 2008. *Cerastium lucorum*, das Großfrucht-Hornkraut – neu für das Burgenland und andere Neuigkeiten zur Flora dieses Bundeslandes sowie von Wien und Niederösterreich. *Linzer biologische Beiträge* 40: 517–550.
- Neilreich A. 1859. Flora von Nieder-Oesterreich. Eine Aufzählung und Beschreibung der im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns wild wachsenden oder in Grossem gebauten Gefässpflanzen, nebst einer pflanzengeographischen Schilderung dieses Landes. C. Gerold's Sohn, Wien, CXXXII + 1010 S.
- Niklfeld H. & Schratt-Ehrendorfer L. 1999. Rote Listen gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta und Spermatophyta) Österreichs. 2. Fassung. In: Niklfeld H. (Red.) Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs, 2. Auflage. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie 10: 33–151.
- Niklfeld H., Schratt-Ehrendorfer L. & Englisch T. 2008. Muster der Artenvielfalt der Farn- und Blütenpflanzen in Österreich. In: Sauberer N., Moser D. & Grabherr G. (eds.) Biodiversität in Österreich. Räumliche Muster und Indikatoren der Arten- und Lebensraumvielfalt. Zürich, Bristol-Stiftung; Bern, Stuttgart, Wien, Haupt, S. 87–102.
- Raabe U., Barta T., Sauberer N., Schau H., Fischer M.A. & Oswald K. 2016. (187) *Crepis pulchra*. In: Niklfeld H. (ed.) Floristische Neufunde (170–235). *Neilreichia* 8: 196–198.
- Rožánek R. 2003. (58) *Calystegia silvatica* (C. sepium subsp. silvatica). In: Fischer M.A. & Niklfeld H. (eds.) Floristische Neufunde (57–73). *Neilreichia* 2–3: 288.
- Rybka V., Rybková R. & Pohlová R. 2005. Plants of the Natura 2000 network in the Czech Republic. Olomouc, Praha, pp. 1–47.
- Sauberer N. 1993. Zur Bestandessituation der Feuchtwiesen im Pannonischen Raum. *Reports des Umweltbundesamts Wien* 85: 1–103.
- Sauberer N. 2001. Die Flora (Farn- und Blütenpflanzen) des Steinfeldes unter besonderer Berücksichtigung des militärischen Sperrgebietes Großmittel. *Stapfia* 77: 129–146.

- Sauberer N. & Adler W. 2001. Diversität und Gefährdung der Blütenpflanzen der bedrohten Welschen Halten bei Ebreichsdorf (Niederösterreich). *Neilreichia* 1: 37–50.
- Sauberer N. & Buchner P. 2001. Die Trockenrasen-Vegetation des nördlichen Steinfeldes. *Stapfia* 77: 113–128.
- Sauberer N. & Till W. 2015. Die Flora der Stadtgemeinde Traiskirchen in Niederösterreich: Eine kommentierte Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen. *Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA* 1: 3–63.
- Sauberer N., Grass V., Wrabka E., Frühauf J. & Wurzer A. 1999. Feuchtwiesen – Weinviertel und Wiener Becken. *NÖ Landschaftsfonds* (St. Pölten), 48 S.
- Sauberer N., Schmid R., Vendler L., Wolfauer G. & Till W. 2019. Ein Reliktvorkommen von *Iris spuria* und weitere Nachträge (III) zur Flora der Gemeinde Traiskirchen (Niederösterreich). *Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA* 4/1: 56–67.
- Sauberer N., Gilli C., Prinz M. A. & Till W. 2020. Der erste Nachweis von *Crassula helmsii* in Österreich und weitere Nachträge (IV) zur Flora von Traiskirchen (Niederösterreich). *Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA* 5/1: 25–48.
- Schratt-Ehrendorfer L. 2001. *Apium repens* (Apiaceae) – eine botanische Homestory über eine in Österreich vom Aussterben bedrohte Art. *Neilreichia* 1: 79–83.
- Scoppola A. & Lattanzi E. 2012. *Viola* section *Melanium* (Violaceae) in Italy. New data on morphology of *Viola tricolor*-Group. *Webbia* 67: 47–64.
- Sonklar C. v. 1866. Zur Flora von Wiener Neustadt. *Oesterreichische Botanische Zeitschrift* 16/2: 33–44.
- Staudinger M. & Scheiblhofer J. 2015. Beiträge zur Flora des Südburgenlandes. *Biodiversität und Naturschutz in Ostösterreich - BCBEA* 1/1: 64–106.
- Tamás J., Vida G. & Csontos P. 2017. Contributions to the fern flora of Hungary with special attention to built walls. *Botanikai Közlemények* 104/2: 235–250.